

## AYAs Online

Julia Stüwe

Das (digitale) Mediennutzungsverhalten junger Erwachsener (AYAs) im Alter von 18-39 Jahren

### Hintergrund & Fragestellung

#### Soziale Medien & Krebs

- Patienten nutzen zunehmend Social Media Angebote, um Sorgen zu teilen, Informationen zum Umgang mit Erkrankungen im Alltag auszutauschen und Behandlungsmöglichkeiten zu diskutieren (Ruckenstuhl et al. 2016; Wright 2016)
- Wachsende Gruppe: Krebs-Überlebende (Chou/Moskowitz 2016)
- (AYA-) Communities: Austausch von Informationen, soziale, emotionale Unterstützung, Möglichkeit, alles in Echtzeit diskutieren zu können (Love et al., 2012; Ruckenstuhl et al., 2016; Perales et al. 2016)

#### Forschungsfrage

- Wie verändert sich das (digitale) Mediennutzungsverhalten der AYAs von der prä-Erkrankungsphase über die Phase der Erkrankung selbst bis hin zur post-Erkrankungsphase?

#### 1. Schritt: Gruppendiskussionen

- Bildung von Peers nimmt eine zentrale Stellung in der Jugendphase ein
- Gruppendiskussionen können Peer-Gespräche und Peer-Interaktionen aufnehmen und intensive, vielfältige Einblicke in Lebensumfelder und (sozial-) mediale Welten geben
- Die Gruppengespräche erfolgten in zwei Rehaszentren.
  - Katharinenhöhe (Baden-Württemberg) im Juni 2018
  - Bad Oexen (Nordrhein-Westpfalen) im Juli 2018

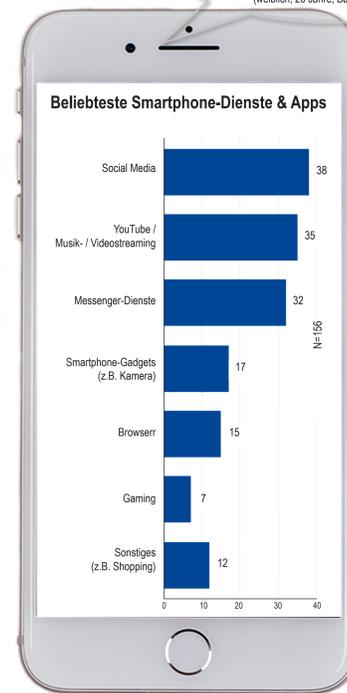


### Vorläufige Ergebnisse

Teilnehmerzahl: N=36

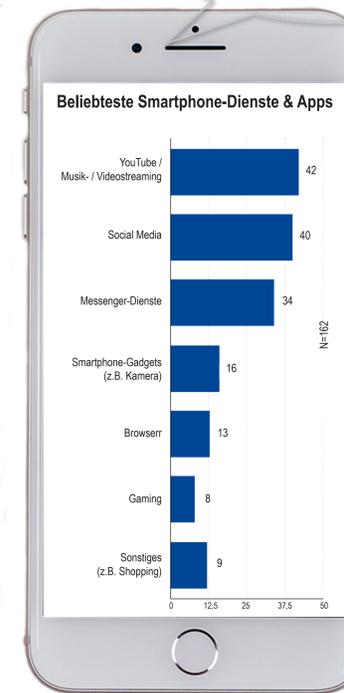
#### Vor der Diagnose

„Ich hab' gemerkt, dass ich vor der Diagnose, also vor fünf Jahren, weniger genutzt habe. Facebook, WhatsApp und Kamera waren für mich eigentlich so von der Menge her gleich. Und dann später halt Lovoo und Spiele. Hab ich dann eben in kleineren Teilen, weil ich spiele nicht immer oder ich habe nicht immer was auf dem Handy gespielt jeden Tag und Lovoo habe ich auch nicht jeden Tag genutzt. War nur zum Reinschauen, wenn einem langweilig war.“  
(weiblich, 26 Jahre, Bauchfellkrebs)



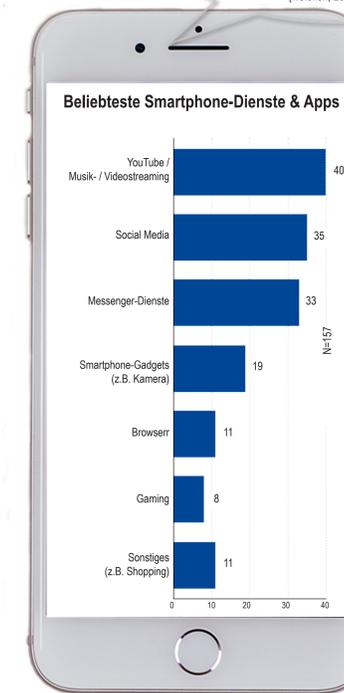
#### In Therapie

„Ich hab' mir dann lieber halt irgendwie was angeguckt. Weiß nicht, irgendeine einfache Serie, die nicht so süchtig macht oder so. Keine Ahnung, vielleicht so ein Krimi oder so und Krimiserie. Und dann guck' ich eine Folge und dann nur so halb teilweise, mach' die Augen zu, schlaf dabei ein. So halt, was mich nicht anstrengt.“  
(männlich, 20 Jahre, ALL)



#### Reha-Phase

„Ich hab' auch durch das ganze Programm nicht so viel Zeit und auch nicht ... ja, keine Ahnung... Lust. Ab und zu, wenn ich dann gerade an der Stelle bin, wo ich Internet hab', dann schreib' ich halt meinen Freunden, weil die machen sich sonst irgendwann Sorgen, wenn man ewig nichts von sich hören lässt. Aber ansonsten nutzt' ich hier eigentlich nichts.“  
(weiblich, 20, Rezidiv)



Chou W.S., Moskowitz M. (2016): Social media use in adolescent and young adult (AYA) cancer survivors. In: Current Opinion in Psychology, 9, 88-91. doi:10.1016/j.copsyc.2016.01.003  
 Love, B., Cook, B., Thompson, C.M., Zalcovik, S., Knapp, J., LeFebvre, L., Jones, B.L., Donovan-Kicken, E., Feigle, E., Rechtis, R. (2012): Exploring Psychosocial Support Online: A Content Analysis of Messages in an Adolescent and Young Adult Cancer Community. Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking, 15. doi:10.1089/cyber.2012.0198  
 Perales M.-A., Drake E.K., Pennington N. (2016): Social Media and the Adolescent and Young Adult (AYA) Patient with Cancer. In: Social Media Impact of Hematologic Malignancies. doi:10.1007/s11899-016-0313-6  
 Ruckenstuhl, P., Schipinger, M., Liebmann, P., Leitner, A., Bernhardt, G. (2016): Like or Dislike? Impact of Facebook on Ewing Sarcoma Treatment. JIMR Cancer 2016, Vol. 2, 1-13. doi: 10.2196/cancer.5367  
 Wright, K. (2016): Social Networks, Interpersonal Social Support, and Health Outcomes. A Health Communication Perspective. Frontiers in Communication. doi:10.3389/fcomm.2016.00010